
1388/AB XXIV. GP

Eingelangt am 14.05.2009

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

BM für Gesundheit

Anfragebeantwortung



Frau
Präsidentin des Nationalrates
Mag^a. Barbara Prammer
Parlament
1017 Wien

GZ: BMG-11001/0062-I/5/2009

Wien, am 12. Mai 2009

Sehr geehrte Frau Präsidentin!

Ich beantworte die an mich gerichtete schriftliche parlamentarische **Anfrage Nr. 1395/J der Abgeordneten Dr. Belakowitsch-Jenewein und weiterer Abgeordneter** nach den mir vorliegenden Informationen wie folgt:

Fragen 1 und 2:

Siehe Anhang 1.

Für 1994 liegen keine vergleichbaren Zahlen vor, da das elektronische Erfassungssystem 1995 implementiert wurde.

Die Zahlen für 2008 sind vorläufig entsprechend den ersten drei Quartalen.

Frage 3:

Die Anzahl der in Österreich gemeldeten Fälle von Hepatitis betrug im Jahr 2008 insgesamt 1960 Erkrankungen und 3 Sterbefälle (vorläufige Zahlen).

Aufschlüsselung: Hepatitis A 138 Erkrankungen, Hepatitis B 763 Erkrankungen, Hepatitis C 1048 Erkrankungen, 3 Sterbefälle, Hepatitis D 3 Erkrankungen, Hepatitis E

7 Erkrankungen, nicht klassifizierte Hepatitis 1 Erkrankung (Hinweis: betrifft alle gemeldeten Fälle: akut und chronisch).

Frage 4:

Die Anzahl der in Österreich gemeldeten Fälle von Hepatitis betrug im Jahr 1994 insgesamt 871 Erkrankungen und 12 Sterbefälle.

Aufschlüsselung: Hepatitis A 486 Erkrankungen, Hepatitis B 241 Erkrankungen, 5 Sterbefälle, Hepatitis C 136 Erkrankungen, 7 Sterbefälle, nicht klassifizierte Hepatitis 8 Erkrankungen (Hinweis: betrifft alle gemeldete Fälle: akut und chronisch).

Fragen 5 und 6:

Da es sich bei Diabetes um eine nicht meldepflichtige Erkrankung handelt, gibt es auch keine genauen Daten zur Prävalenz.

Die folgenden Zahlen stammen aus einer Stellungnahme des Hauptverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger, der die DDD (= Defined Daily Dose) /1.000 anspruchsberechtigte Personen laut ATC-Code A10A (Insuline und Analoga) der WHO übermittelte, da auch ihm keine personen- bzw. diagnosebezogenen Daten zu insulinpflichtigem Diabetes im niedergelassenen Bereich zur Verfügung stehen.

Diese Daten umfassen die auf Kosten der sozialen Krankenversicherung in Österreich (extramuraler Bereich) abgegebenen Verordnungen. Datenquelle ist die maschinelle Heilmittelabrechnung der Sozialversicherungsträger. Weiters werden Arzneyspezialitäten mit einem Kassenverkaufspreis unter der Rezeptgebühr nicht berücksichtigt (außer bei Rezeptgebührenbefreiung der Patienten). Auch der Bereich der Kostenerstattung findet keinen Niederschlag.

Für das Jahr 2008 sind Daten von Jänner bis Oktober vorhanden, für das Jahr 1994 stehen keine Daten zur Fragestellung zur Verfügung.

	DDD/1.000 anspr. Pers.
2005	10,7
2007	11,3
2008 (Jän.-Okt.)	11,4

Dies ergibt bei 8,2 Mio. anspruchsberechtigten Personen in Österreich für das

Jahr 2005 87.740 Personen

Jahr 2007 92.660 Personen

Jahr 2008 (Jän. – Okt.) 93.480 Personen,

die Insuline und Analoga verordnet erhielten (mit dem Hinweis, dass diese Zahlen gemäß obiger Ausführungen nur Richtwerte sind).

Frage 7:

Am 31. 12. 2007 gab es in Österreich 3947 Dialysepatienten. Daten für den Stichtag 31. 12. 2008 existieren noch nicht, es wird aber von einer jährlichen Steigerungsrate von 10 – 14 % ausgegangen.

Frage 8:

Zum Stichtag 31. 12. 1994 gab es in Österreich 2390 Dialysepatienten.

Frage 9:

HIV ist in Österreich nicht namentlich meldepflichtig. Aus der Österreichischen HIV Kohortenstudie ergibt sich zum genannten Stichtag eine Zahl von 5990 HIV+ Personen. Mein Ressort schätzt diese Zahl auf 6.500 bis 8.000. Kumulativ gab es zu diesem Zeitpunkt 2700 AIDS-Fälle und 1493 Todesfälle, somit 1207 Personen, die mit AIDS leben.

Frage 10:

Für diesen Stichtag stehen noch keine Daten aus der Kohortenstudie zur Verfügung. Eine Rückrechnung aus den Daten des BMG ergibt eine Zahl von 2100 bis 2600 lebenden HIV-Positiven. Kumulativ gab es zu diesem Zeitpunkt 1387 AIDS-Fälle und 990 Todesfälle, somit 397 Personen, die mit AIDS gelebt haben.

Frage 11:

Hierzu gibt es keine Daten, weil keine Meldepflicht besteht. Aus der österreichischen Kohortenstudie ergibt sich jedoch, dass in Österreich insgesamt 15 lebende Kinder in Betreuung sind, welche sich vertikal, daher über die Mutter, angesteckt haben. Es gibt jedoch keinen Hinweis dafür, dass eines dieser Kinder einen Migrationshintergrund hat.

Frage 12:

Tropenkrankheiten werden in der Regel durch Vektoren übertragen. Endgültige Zahlen zur Punktinzidenz bei Tropenkrankheiten liegen nicht vor. Die Anzahl der in Österreich gemeldeten Fälle an einer infektiösen Tropenkrankheit betrug im Jahr 2008 62 Erkrankungen (vorläufige Zahlen). Aufschlüsselung: Im Jahr 2008 wurden 1 Erkrankung an Cholera, 55 Erkrankungen an Malaria und 6 Erkrankungen an Dengue-Fieber gemeldet.

Frage 13:

Die Anzahl der in Österreich gemeldeten Fälle an einer infektiösen Tropenkrankheit betrug im Jahr 1994 77 Erkrankungen. Aufschlüsselung: Im Jahr 1994 wurden 1 Erkrankung an Cholera sowie 76 Erkrankungen an Malaria gemeldet.

Mit freundlichen Grüßen

Alois Stöger diplômé
Bundesminister

ANHANG 1

Tuberkulose in Österreich : Entwicklung seit 1995

		1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Inländer	Frauen	389	395	392	373	337	328	312	275	252	250	208	198	181	128
	Männer	732	743	658	650	589	562	492	494	395	378	354	376	380	200
	Summe	1121	1138	1050	1023	926	890	804	769	647	628	562	574	561	328
Ausländer	Frauen	128	121	137	134	115	148	93	117	112	136	134	124	112	109
	Männer	230	229	209	159	204	187	188	194	232	316	310	217	223	199
	Summe	358	350	346	293	319	335	281	311	344	452	444	341	335	308
Gesamtsumme		1479	1488	1396	1316	1245	1225	1085	1080	991	1080	1006	915	896	636